

# LAG AKTIVREGION PINNEBERGER MARSCH & GEEST E.V.



## Integrierte Entwicklungsstrategie der AktivRegion in der ELER-Förderperiode 2014-2020/3 in Schleswig-Holstein

Stand: 15.12.2014

### *Auszug Kernthemen, Projektbewertung, Ziele*

Eingereicht am: 30.09.2014

## Integrierte Entwicklungsstrategie

Wir fördern den ländlichen Raum



Landesprogramm ländlicher Raum: Gefördert durch die Europäische Union, den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER), den Bund und das Land Schleswig-Holstein  
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

**AktivRegion**  
Schleswig-Holstein



Förderung im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz mit Mitteln des Bundes und des Landes

## **E.3 RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DIE PROJEKTFÖRDERUNG**

### ***E.3.1 Allgemeine Fördereckdaten***

Einfache und einheitliche Förderbedingungen unabhängig vom Kernthema sichern eine größtmögliche Transparenz und Klarheit in der Förderung für alle Akteure. Bei der Entwicklung der Rahmenbedingungen für die Projektförderung hat die AktivRegion darauf einen besonderen Wert gelegt. Sofern abhängig vom Kernthema Einschränkungen oder weitere Besonderheiten gelten, ist dies beim jeweiligen Kernthema vermerkt (Vgl. Kap. E.4).

Generell gilt für die Projektförderung:

- ❖ **Keine schädigende Konkurrenz zu bestehenden Angeboten**
  - Der Träger stellt die Auswirkungen seines Projektes dar. Bei Bedarf kann die AktivRegion unabhängige Stellungnahmen zur Bewertung dieser Frage einfordern.
- ❖ **Projektnachhaltigkeit ist dargestellt**
  - Der Träger stellt eine Folgekostenberechnung auf und klärt deren Finanzierung; ggf. ist eine Wirtschaftlichkeitsberechnung beigelegt.
- ❖ **Die maximale Fördersumme ist auf 100.000 Euro begrenzt**
  - Die maximale Fördersumme verhindert, dass das Budget der AktivRegion in nur sehr wenige große Projekte fließt und unterstützt so einen flächendeckenden Entwicklungsansatz.
  - Bei einem höheren Förderbedarf sollen strukturwirksame Projekte über die Direktprogramme des LPLR (Basisdienstleistungen, Tourismus, ländliches Kulturerbe und Ortskernentwicklung) gefördert werden. Die AktivRegion ergänzt mit ihrem Förderspektrum diese Programme. Größere Projekte sollen für den landesweiten Projektwettbewerb bspw. durch Studien qualifiziert werden.
- ❖ **die maximale Förderquote beträgt 80%**
- ❖ **die Mehrwertsteuer ist nicht förderfähig**
- ❖ **der Mindestzuschuss für private Projekte beträgt 3.000 Euro**
- ❖ **der Mindestzuschuss für öffentliche Projekte beträgt 7.500 Euro**

Abweichungen von den definierten Förderkriterien sind generell nicht zulässig und können auch nicht im Ausnahmefall durch einen Vorstandsbeschluss erlassen werden. Im Sinne eines transparenten Auswahlverfahrens besteht vielmehr die Möglichkeit, dass der Vorstand zunächst die Änderung der Fördereckdaten beschließt und diese veröffentlicht. Die geänderten Förderkriterien sind anschließend verbindlich auf alle nachfolgenden Projekte anzuwenden. Das gleiche Verfahren gilt für eine Änderung der Projektauswahlkriterien (Vgl. Kap. G).

Die LAG AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest e.V. hat mit den Nachbar-AktivRegionen aus dem Wirkungsbereich der LLUR Außenstelle Itzehoe die vorliegenden Fördereckdaten abgestimmt. Ziel war es ein vergleichbares Förderraster zu erhalten, so dass Kooperationsprojekte einfacher entwickelt und umgesetzt werden können. Es sollten keine zusätzlichen Hürden aufgrund

unterschiedlicher Fördereckdaten aufgebaut werden. Dies vereinfacht zudem die zukünftige Arbeit des LLUR. Von besonderer Bedeutung sind die einheitlicheren Regeln auch für die Projektentwicklung und -umsetzung des gemeinsamen Kernthemas „Land und Natur erleben“ der AktivRegionen Holsteiner Auenland, Steinburg sowie Pinneberger Marsch & Geest.

### E.3.2 Definition der Projektträger

Die Trägerabgrenzung ist einfach und eindeutig. Um die Förderquoten individuell zu gestalten wird zwischen drei verschiedenen Trägertypen unterschieden:

- ❖ **Öffentliche Träger:** Kommunen und kommunale Gesellschaften, z.B. Träger, deren Mittel im Sinne der EU öffentliche Mittel sind, die also ohne öffentlichen Kofinanzierungsbedarf auskommen (z.B. Kommune, Kreis, Wirtschaftsförderung, Amt, Kirche)
- ❖ **Gemeinnützige Träger:** Stiftungen, als gemeinnützig anerkannte Vereine, gGmbH
- ❖ **Sonstige Träger:** Privatpersonen, kleine und mittlere Unternehmen, nicht gemeinnützige Vereine

### E.3.3 Förderquoten

Die Förderquoten orientieren sich an den Förderquoten der vergangenen Förderperiode. Sie unterscheiden sich in Abhängigkeit von der Einordnung des Trägers. Die höchste Basisförderung erhalten wie bisher die öffentlichen Träger. Private Träger, die sich in gemeinnützige und sonstige Träger unterteilen, erhalten eine geringere Basisförderung. Die Förderquote der gemeinnützigen Träger ist jedoch höher, um deren bürgerschaftliches Engagement zu honorieren. Bei den sonstigen Trägern hingegen wird von einem gewissen Eigeninteresse ausgegangen und die Basisförderquote fällt niedriger aus. Die Basisförderquote kann durch Förderquotenzuschläge auf bis zu 80% aufgestockt werden.

Maßnahmenbereich		Förderquote in %		
		Öffentlich	Gemeinnützig	Sonstige
Basisförderung	<b>Konzeption und Beratung von Maßnahmen</b> (keine ausschließliche Vorplanung von investiven Projekten, bspw. Architektenvorplanungen der Leistungsphase I-III)	55	45	40
	<b>Nicht investive Maßnahmen, Projektmanagement</b> (Aufbau und Anlaufphase von Projekten, max. 3 Jahre)	55	45	40
	<b>Investive Maßnahmen</b>	55	45	40
Zusatzförderung	<b>Modellhafte / innovative Maßnahme innerhalb der AktivRegion</b> • Maßnahme ist übertragbar mit ungewöhnlichen, neuen Lösungen (z.B. Erzeugnisse, Strukturen/Methoden, Form der Organisation oder Finanzierung)		+ 10	
	<b>Regionale Wirkung der Maßnahme</b> • Maßnahme wirkt auf die gesamte AktivRegion bzw. wird in der gesamten AktivRegion durchgeführt		+ 10	
	<b>Nicht investive Maßnahme im Kernthema „Lokale Bildungslandschaften aufbauen und stärken“ oder „Mit Ressourcen nachhaltig umgehen“</b>		+ 10	

Tabelle 28: Förderquoten in Abhängigkeit von der Trägerschaft

Zuschläge zur Basisförderquote sind für Projekte vorgesehen, die in besonderem Maße die LEADER-Ziele Modellhaftigkeit und breite regionale Wirkung unterstützen. Die beiden genannten Kriterien

sind eindeutig definiert und die Förderzuschläge werden über die Projektauswahlkriterien des Projektbewertungsbogens dokumentiert (Vgl. Kapitel G).

Einen weiteren Zuschlag erhalten Projekte aus den beiden Kernthemen „Lokale Bildungslandschaften aufbauen und stärken“ und „Mit Ressourcen nachhaltig umgehen“, sofern es sich nicht um investive Projekte handelt. Damit soll der Anreiz zur Entwicklung und Umsetzung von „weichen“ Projekten erhöht werden, da diese Art von Projekten benötigt wird, um die Ziele der Strategie zu erreichen.

## E.4 ZIELSETZUNGEN UND KERNTHEMEN

### E.4.1 Ortskerne zukunftsfähig gestalten

#### Ortskerne zukunftsfähig gestalten – Kernthema im Landesschwerpunkt Daseinsvorsorge

Der Ortskernentwicklung kommt zukünftig eine hohe Bedeutung zu. Die Erarbeitung von Konzepten bildet hier eine wichtige Voraussetzung für die Auswahl von adäquaten Maßnahmen zur Ortsentwicklung, da die Palette an Maßnahmen sehr weit gestreut ist. Möglich ist die Förderung eines mobilen Einkaufswagens ebenso wie ein Projektmanagement zur Betreuung und Versorgung von älteren Menschen unterhalb der Pflegegrenze (Gemeindegewerkschaftsmodell) oder ein Konzept für eine multifunktionale Gemeinschaftseinrichtung. Ebenso sind hier besonders Projekte erwünscht, die das bürgerschaftliche Engagement und Ehrenamt stärken, da damit für den Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft und zur Bildung einer regionalen Identität ein hoher Beitrag geleistet wird. Projekte in diesem Kernthema sollen insbesondere zur Erhöhung der Attraktivität der Ortskerne beitragen. Hierbei werden Aspekte der Versorgung vor Ort ebenso berücksichtigt wie Mobilitätsaspekte in Bezug auf die Erreichbarkeit von Angeboten. Auch Maßnahmen zum Erhalt ortsbildprägender Gebäude, die erheblich zur Attraktivität des Erscheinungsbildes eines Ortes beitragen, sind vorgesehen. Voraussetzung ist hier, dass durch die vorgesehene Nutzung der Ortskerne nachhaltig gestärkt wird. Da das Budget gerade in Bezug auf die Umsetzung größerer Maßnahmen und Projekte zur Infrastrukturverbesserung im Bereich Daseinsvorsorge sehr begrenzt ist, ist es Ziel der AktivRegion, Projekte für die Beantragung von Landesmitteln im Bereich der Basisinfrastrukturen zu qualifizieren. Hier kann bspw. ein durch die AktivRegion gefördertes Konzept ausschlaggebend sein.

Von hoher Bedeutung sind auch der Informationsaustausch mit anderen Gemeinden zum Umgang mit dem Thema und deren Erfahrungen mit umgesetzten Maßnahmen sowie ggf. die interkommunale Kooperation.

#### Ziele der AktivRegion

- ❖ Attraktivität der Ortskerne steigern
- ❖ Versorgung vor Ort sicherstellen
- ❖ Barrieren abbauen und Mobilität erhöhen
- ❖ größere Projekte für den Landeswettbewerb qualifizieren

#### Fördermaßnahmen

- ❖ Entwicklung und Umsetzung von Konzepten zur Ortskernentwicklung oder Daseinsvorsorge
- ❖ Konzentration von Angeboten und Funktionen in den Ortskernen
  - Schaffung und Weiterentwicklung von multifunktionalen Gemeinschaftseinrichtungen wie Dorfgemeinschaftshäuser, Vereinsräume, Dorfplätze, gastronomische Einrichtungen
- ❖ Verbesserung der Versorgung und Betreuung von Menschen
  - mobile oder stationäre Grundversorgung mit Lebensmitteln u.a.
  - Gemeindegewerkschaftsmodell, Dorfkümmerer
- ❖ Erhalt ortsbildprägender Gebäude durch neue Funktionen  
**Fördervoraussetzung:** positive Stellungnahme der Gemeinde zur Maßnahme liegt vor; geplante Miethöhe ist angegeben. Wohnnutzungen werden nur in besonders begründeten Fällen gefördert.
- ❖ Etablierung neuer Wohnformen
  - Mehrgenerationenwohnen, betreute Wohnformen etc.

- ❖ **Mobilität von Menschen im ländlichen Raum**
  - Infrastruktur für Pendler verbessern
  - verbesserte Anbindung der ländlichen Gebiete durch Gemeinde- / Bürger- / Anrufbus, Etablierung eines Taxigutscheinsystems

#### **Allgemeine Fördereinschränkungen für alle Maßnahmen:**

- a. keine Übernahme gesetzlicher Aufgaben
- b. Es erfolgt eine Zustimmung der Standortgemeinde bzw. bei Kooperationen stimmen alle Gemeinden im Wirkungsbereich dem Projekt zu. Hierdurch werden örtliche Konkurrenzen durch die Maßnahmen vermieden und die Akzeptanz der Maßnahmen vor Ort gesichert.

#### **Begründung**

Das Erfordernis für eine zukunftsfähige Gestaltung der Ortskerne ergibt sich vor allem aus der zunehmenden Alterung der Bevölkerung. Es wird mehr seniorengerechter Wohnraum benötigt und die Nutzungsansprüche an die kommunale Infrastruktur verändern sich mit Verschiebungen in der Alterspyramide. Im Vergleich zu anderen Regionen profitiert die AktivRegion zwar insgesamt noch von der unmittelbaren Nähe zur Hansestadt Hamburg. Das heißt, aufgrund der guten Verkehrsanbindung an die Stadt und die vergleichsweise günstigen Mieten und Immobilienpreise hat die AktivRegion noch einen positiven Wanderungssaldo. Dennoch muss die AktivRegion handeln, will sie auch zukünftig gut aufgestellt sein. Zudem gibt es innerhalb der AktivRegion bereits Gemeinden, die anfangen zu schrumpfen, so dass eine Anpassung der Angebote der Daseinsvorsorge erforderlich ist. Der Wettbewerb zwischen den Regionen steigt mit abnehmender Bevölkerung. Deshalb werden mit diesem Kernthema Maßnahmen gefördert, die Daseinsvorsorgeangebote langfristig sichern und neue Funktionen in den Ortskernen etablieren. Da aufgrund der heterogenen Grundvoraussetzungen innerhalb der AktivRegion Handlungsdruck und Handlungsansätze unterschiedlich ausgeprägt sind, ist das Thema sehr breit aufgestellt.

#### **Akteursstruktur und Kooperation**

Wichtiges Informationsinstrument für die Kommunen ist die AktivRegion selber, die sich stark in diesem Thema engagiert und hinsichtlich weiterer Fördermittel für die Daseinsvorsorge informiert. Von den kommunalen Akteuren werden die bestehenden Netzwerke zum Austausch wie bspw. Bürgermeisterrunden als ausreichend für den Informationsfluss gesehen. Darüber hinaus können und sollen nach Bedarf Arbeits- oder Projektgruppen gegründet werden.

#### **Starterprojekte**

- ❖ Zukunftswerkshop Dorf für alle Generationen / Ortskernentwicklungsplan
- ❖ Umbau + energetische Optimierung der alten Ahrenloher Schule zum Dorfgemeinschaftshaus/-treff
- ❖ Haus der Kultur in Holm (Qualifizierung für Landeswettbewerb)

### **E.4.2 Mit Ressourcen nachhaltig umgehen**

#### **Mit Ressourcen nachhaltig umgehen – Kernthema im Landesschwerpunkt Energie und Klimawandel**

Im Fokus des Kernthemas stehen vor allem nicht investive Projekte, die nachhaltig dazu beitragen, das Bewusstsein für den Klimawandel und die zunehmende Ressourcenknappheit zu stärken. Daher fördert die AktivRegion Projekte zum nachhaltigen Umgang mit Ressourcen im weiteren Sinne

ebenso wie Projekte zum nachhaltigen Umgang mit Energie im engeren Sinne. Hierzu sollen Beratungsangebote und Initiativen zur Aktivierung der Bevölkerung von verschiedenen Trägern umgesetzt werden.

Das Kernthema verdeutlicht, dass eine dauerhafte Nachhaltigkeit nicht allein durch die Fokussierung auf Einzelaspekte möglich ist, sondern ein breiterer Ansatz benötigt wird. Neben den Projekten zur Bewusstseinsbildung wird die Entwicklung von Konzepten unterstützt, die helfen Energie einzusparen. Die Umsetzung von diesen Konzepten unterstützt die AktivRegion, wenn sie modellhaft sind. Damit gibt die AktivRegion Anreize nach innovativen und modellhaften Lösungen zum Thema „Steigerung der Energieeffizienz“ zu suchen. Somit tragen auch die investiven Projekte zur Erhöhung des Bewusstseins für ein klimafreundliches Verhalten in der Region bei.

### Ziele der AktivRegion

- ❖ Bewusstsein für die Bedeutung des Ressourcenschutzes im Allgemeinen sowie für die Problematik des Klimawandels und der Energiewende im Speziellen erhöhen
- ❖ Bildung für nachhaltige Entwicklung fördern
- ❖ Energieeffizienz steigern
- ❖ Modellprojekte zur Energiegewinnung und / oder -einsparung generieren

### Fördermaßnahmen

- ❖ Initiativen um Energie zu sparen
  - Konzepte und Studien zur Steigerung der Energieeffizienz und zum Ersatz fossiler Rohstoffe und zur Senkung des CO<sub>2</sub>-Verbrauchs, z.B. für Wärmenetze, Elektromobilität, ressourcenschonende Versorgung von Ortsteilen oder Baugebieten
  - Steigerung der Energieeffizienz in kommunalen Liegenschaften und in Privathaushalten
  - Kooperative Maßnahmen, um Klimaschutzmanagements und Energiemanagements nachhaltig zu installieren
- ❖ Umsetzung von modellhaften Konzepten um Energie- u. Ressourcen zu sparen
  - i.d.R. kommunale Projekte, die erstmalig in der AktivRegion umgesetzt werden und die einen Beitrag leisten die Energieeffizienz zu steigern, fossile Rohstoffe zu ersetzen und den CO<sub>2</sub>-Verbrauch zu senken
- ❖ Bildungsangebote zum sparsamen Umgang mit Ressourcen
  - bewusstseinsbildende Maßnahmen für alle oder spezielle Zielgruppen
  - Beispiele Weiterentwicklung KITA21, Energietouren, Energie sparen an Schulen, Umsteigekampagne vom Auto aufs Rad, nachhaltig Sanieren

### Begründung

Die Schwerpunktsetzung der AktivRegion auf nicht investive Maßnahmen, die dem Bereich der Bewusstseinsbildung zuzuordnen sind, knüpft an bestehende Initiativen des Kreises wie die Leitstelle Klimaschutz oder das Modellprojekt KITA21 an. Zudem ist es dem Umstand geschuldet, dass für eine Umsetzung umfangreicher investiver Maßnahmen das Budget nicht ausreicht, weshalb sich die AktivRegion hier auf modellhafte Vorhaben konzentriert. Im Bereich der investiven Maßnahmen stehen zahlreiche andere Fördermöglichkeiten wie durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz des Bundes oder das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), die den Umstieg auf erneuerbare Energien (Solarthermie, Biomasse, Wärmepumpen) fördert, zur Verfügung.

### Akteursstruktur und Kooperation

Mit dem Kreis Pinneberg als Initiator der Leitstelle Klimaschutz, dem Abwasserzweckverband Südholstein, einem Klimaschutzmanager in Elmshorn und den Stadtwerken Wedel, Tornesch und

Elmshorn sind Akteure für eine Zusammenarbeit vorhanden. Der Leitstelle Klimaschutz des Kreises kann dabei eine verbindende Funktion zugeschrieben werden. Darüber hinaus richtet sich das Kernthema an alle Bewohner der AktivRegion, da jeder sich aufgerufen fühlen soll, sich für Energie und Ressourcenschutz einzusetzen. Dies kann eine Gemeinde wie die Gemeinde Hetlingen sein, die 2014 als Kommune der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung ausgezeichnet wurde oder ein Hauseigentümer, der einfach nur Energie einsparen möchte. Je nach Schwerpunktlegung sind verschiedene Kooperationen vorstellbar, die im Bedarfsfall von der LAG und dem Regionalmanagement initiiert oder unterstützt werden.

#### Starterprojekte

- ❖ Nahwärmenetz und Holzheizung Schäferhof
- ❖ CO<sub>2</sub>-freie Wärmeversorgung Familienzentrum Heist – Grundschule, Betreuung, Gemeindebüro, TSV
- ❖ Weiterentwicklung des Projektes KITA21

### E.4.3 Land und Natur erleben

#### Land und Natur erleben – Kernthema im Landesschwerpunkt Wachstum und Innovation

Die AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest weist durch die unmittelbare Nähe zu Hamburg ein hohes Nachfragepotential auf. Auf der Angebotsseite stehen die attraktive Marsch- und Geestlandschaft, die Elbe mit den Nebenflüssen Pinnau, Krückau und Wedeler Au sowie die große Vielfalt an regionalen Produkten und gastronomischen Einrichtungen. Hinzu kommen die Besonderheiten, dass das größte zusammenhängende Baumschulgebiet der Welt in der AktivRegion liegt und die internationale Bedeutung als Standort der Rosenzucht, was sich auch im Landschaftsbild widerspiegelt. Weitere spezifische landwirtschaftliche Anbauformen sind der Obst- und Gemüseanbau. U.a. aus diesen Faktoren ergibt sich das hohe Naherholungspotential im Bereich Land- und Naturerlebnisse. Hinzu kommen drei Fernradwanderwege in der Region, der Ochsenweg, der Nordseeküsten-Radweg und der Elberadweg, sowie ein weiteres weit verzweigtes Radwegenetz, mit deren Hilfe sich die Region erkunden lässt. Auch die zahlreichen Gewässer bieten ein hohes Potential für die aktive wie passive Naherholung. Mit dem gewählten Kernthema sollen daher bestehende Angebote qualitativ weiterentwickelt, vernetzt und gemeinsam vermarktet werden.

#### Ziele der AktivRegion

- ❖ Verbesserung der Lebens- und Aufenthaltsqualität
- ❖ Gemeinsame Entwicklung und Vermarktung von Standortstärken
- ❖ Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe sowie kleiner und mittelständischer Unternehmen

#### Fördermaßnahmen

- ❖ Maßnahmen, um Natur und Landschaft erlebbarer zu machen. Beispiele:
  - Konzepte und Maßnahmen zur Entwicklung und Aufwertung von Naturerlebnisräumen
  - Maßnahmen, um die Kulturlandschaft erlebbarer zu machen
  - Maßnahmen zur Verbesserung des maritimen Erlebnisses
  - Ausbau des Radtourismus
- ❖ private Maßnahmen von Landwirten u.a., um Angebote im Bereich Land- und Naturerlebnisse neu zu schaffen oder auszuweiten
  - Beispiele: Konzepte, neue Angebote auf Höfen, Ausbau der Vermarktung regionaler Produkte, Hofcafés, Melkhäuser etc.

#### Fördereinschränkungen:

- a. Keine privaten Maßnahmen im Bereich Reiterhöfe (Ausbau von Reiterhöfen, neue Reiterhöfe), da hier eine Marktsättigung gesehen wird
  - b. Investitionen in Unterkünfte nur im Zusammenhang mit speziellen Erlebnisangeboten (z.B. Erlebnisbauernhof mit Übernachtungsmöglichkeiten) und Bett & Bike-Unterkünfte entlang der Fernradwanderwege (bis zu 3 km Entfernung)
- ❖ Maßnahmen zur Vernetzung und Bündelung von Angeboten und gezielten gemeinschaftlichen Vermarktung der Angebote

#### Begründung

Das Kernthema wurde von den AktivRegionen Steinburg, Holsteiner Auenland und Pinneberger Marsch & Geest gemeinsam entwickelt. Alle drei AktivRegionen, deren touristische Akteure im Holstein Tourismus e.V. organisiert sind, konzentrieren sich auf das gleiche Kernthema, um in der regionalen Zusammenarbeit strategisch arbeiten zu können. Neben Wertschöpfungsaspekten für die ländliche Entwicklung soll das Kernthema einen Beitrag zur Imagesteigerung der Region als Lebens-, Wohn- und Arbeitsraum leisten und damit das Regionalmarketing unterstützen. Dieser Doppelleffekt (Wertschöpfung und regionale Profilierung) begründet auch die Kernthemensetzung, obwohl der Tourismus eine vergleichsweise geringe Bedeutung hat.

Zudem knüpft das Kernthema an die bisherige Strategie der Förderperiode 2007 bis 2013 an, indem insbesondere der ländliche Raum der Region als Naherholungsgebiet der Hamburger Bevölkerung sowie der Bevölkerung der städtischen Bereiche des Kreises Pinneberg weiter gestärkt wird.

#### Akteursstruktur und Kooperation

Das Kernthema wird durch den Arbeitskreis Tourismus des Holstein Tourismus e.V. begleitet. Der Verein ist für die Tourismusarbeit der Kreise Steinburg, Pinneberg und das südliche Dithmarschen zuständig. Neben den Kreisen sind die örtlichen Marketingeinrichtungen Mitglied im Verein und arbeiten im Arbeitskreis Tourismus an der Weiterentwicklung von Naherholung und Tourismus in der Region. Die AktivRegion ist durch den Verein Tourismus in der Marsch, das Elbmarschenhaus sowie den Regionalpark Wedeler Au vertreten.

#### Starterprojekte

- ❖ touristische Infrastruktur Haseldorfer Hafen (Anlegemöglichkeiten, Wohnmobilstellplätze, Zeltlagerplätze, E-Ladestation)
- ❖ Landschaftspflegehof Regionalpark Wedeler Au und Besucherlenkung
- ❖ Ausbau naturnaher Radwege z.B. alter Kirchweg an der Geestkante von Holm nach Wedel

### ***E.4.4 Lokale Bildungslandschaften aufbauen und stärken***

#### **Lokale Bildungslandschaften aufbauen und stärken – Kernthema im Landesschwerpunkt Bildung**

Bildungslandschaften erfordern die geplante Abstimmung von Bildungsstrukturen in einem klar umgrenzten Raum. Innerhalb einer Bildungslandschaft werden gemeinsame Ziele verfolgt und mit der kommunalen Seite als zentral steuernde Akteure abgestimmt. Ausgangspunkt aller Aktivitäten sind die Lebenslagen und bildungsbiographischen Lebensverläufe insbesondere der Kinder und Jugendlichen, deren Eltern als zentrale Partner fungieren. Es liegt ein Fokus auf der Kooperation von schulischer und außerschulischer Bildung, weshalb bspw. Akteure aus Wirtschaft, Kultur und Sport als Akteure in einer Bildungslandschaft eingeschlossen sind. Bildungsbenachteiligte Zielgruppen werden besonders berücksichtigt. Neben einer gelingenden Zusammenarbeit und Vernetzung aller

Akteure einer Bildungslandschaft ist ihre Weiterqualifikation von großer Bedeutung.

In der AktivRegion ist mit der Stadt Wedel die Modellkommune im Landesprogramm Bildungslandschaften zwischen den Meeren bisher nur eine lokale Bildungslandschaft etabliert. Fokus des Kernthemas ist daher zunächst die Vernetzung und der Aufbau von Kooperationen. Zweiter Schwerpunkt ist der Ausbau der Ganztagsbetreuung und der Ferienbetreuung. Auch hier wird besonderer Wert auf die Vernetzung und Kooperation im Sinne einer Bildungslandschaft gelegt, so dass sich lokale Bildungsregionen herauskristallisieren, die langfristig zu einer Bildungslandschaft wachsen. Notwendige Anpassungen von Schulstandorten an neue Nutzungen im Rahmen der Weiterentwicklung von Schulstandorten zu zentralen Anlaufzentren einer Teilregion sollen für das Landesprogramm Basisdienstleistungen im Bereich Bildung weiterentwickelt werden.

### Ziele der AktivRegion

- ❖ Entwicklung von aufeinander abgestimmten Bildungsstrukturen
- ❖ Beteiligungskultur stärken
- ❖ Neue Bildungsorte und -angebote für den Ausbau ganztägiger Betreuung erschließen
- ❖ Entwicklung von Angeboten speziell für bildungsbenachteiligte Zielgruppen
- ❖ Projekte für den Landeswettbewerb qualifizieren

### Fördermaßnahmen

- ❖ Bildungsnetzwerke und ihre Maßnahmen
  - Netzwerkbildung
  - Maßnahmen zur Vernetzung schulischer und außerschulischer Angebote sowie zwischen dem Vorschulbereich, der Schule und dem Beruf
  - neue Angebote für die Ferien und das ganztägige Lernen
- ❖ Förderung bildungsbenachteiligter Kinder und Jugendlicher

#### **Fördereinschränkungen:**

- a. Projekte müssen die Schaffung von Bildungsnetzwerken unterstützen. Keine Förderung von Projekten ohne Netzwerkstrukturen. Es müssen mindestens zwei Akteursgruppen (z.B. Eltern, Verein, etc.) neben der Zielgruppe und dem Projektträger eingebunden sein oder es findet eine interkommunale Zusammenarbeit statt (z.B. Netzwerk kleine Dorfschulen)
- b. Keine Finanzierung gesetzlicher Aufgaben

### Begründung

Um dem demografischen Wandel mit seinen Auswirkungen entgegenzuwirken sind Maßnahmen erforderlich, die sich positiv auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf auswirken und somit zu einer Erhöhung der Familienfreundlichkeit beitragen. Mit dem Ausbau von Bildungslandschaften und einer Förderung des Ausbaus der Ganztagsbetreuung ist dies gegeben. Zudem wird mit Projekten die regionale Identität gestärkt. Gut ausgebildete Kinder und Jugendliche sind der Schlüssel für eine zukunftsfähige Wirtschaft. Eine starke Vernetzung zwischen den verschiedenen Akteuren fördert zudem die regionale Bindung, die auch durch den Aufbau von Bildungsketten (Kita-Schule-Beruf) gestärkt wird. Das Kernthema kann Konkurrenzen zwischen dem klassischen Bildungsträger Schule und außerschulischen Angeboten wie bspw. durch Sportvereine entgegenwirken, indem Kooperationen zum beiderseitigen Nutzen und zur Erhöhung der Ganztagsbetreuung aufgebaut werden. Dadurch entstehen Synergieeffekte. Mit der Förderung von Angeboten speziell für

---

bildungsbenachteiligte Gruppen wird ein breiter partizipativer Ansatz verfolgt, der zur Inklusion beiträgt.

### **Akteursstruktur und Kooperation**

Die Bildungslandschaft Wedel kann innerhalb der AktivRegion als Vorzeigekommune fungieren. Es gibt Überlegungen, dass sich kleine Orte mit langfristig gefährdeten Schulstandorten zu einem Netzwerk zusammenschließen, um den Herausforderungen gemeinsam zu begegnen. Die AktivRegion unterstützt diesen Prozess und hält Kontakt zu den weiteren Akteuren im Bildungsbereich wie dem Schulverband Moorrege oder Weiterbildungsträgern in der AktivRegion.

### **Starterprojekte**

- ❖ „Fit für den Beruf“ (Wedel) – Vermittlung von Kompetenzen zur Erleichterung der Berufsauswahl
  - ❖ „Sprache erleben / Region erkunden“
  - ❖ „Klar im Vorteil – durch nachgewiesene Kompetenzen!“
-

	<i>Projektbewertung</i>  <b>im Hinblick auf die Zielsetzung der LAG</b>	
Projekt:		
Antragsteller:	Projektnummer:	Antrag vom:
Projektkosten (netto):	Beantragte Förderung:	Konzept/Studie: <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein

GRUNDVORAUSSETZUNGEN FÜR POSITIVEN PROJEKTBEschluss		
1. Die Finanzierung des Projektes ist gesichert.	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
2. Die Projektnachhaltigkeit ist nachvollziehbar dargestellt.	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
3. Projektunterlagen sind vollständig. Es fehlen .....	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
4. Das Projekt unterstützt die regionale Entwicklungsstrategie.  Das Projekt lässt sich <b>einem</b> der folgenden regionalen Kernthemen zuordnen. Bitte ankreuzen:	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
<input type="checkbox"/> Ortskerne zukunftsfähig gestalten <input type="checkbox"/> Nachhaltig mit Ressourcen umgehen <input type="checkbox"/> Lokale Bildungslandschaften aufbauen und stärken <input type="checkbox"/> Land- und Natur erleben		

	Mögliche Punkte	Punkt- vorschlag	Bewertung Vorstand
<b>A BEWERTUNG DES BEITRAGES ZUR ZIELERREICHUNG IM KERNTHEMA</b>			
a) Ortskerne zukunftsfähig gestalten	0-5 Bsp.: 0 = kein Beitrag 3 = mittlerer Beitr. 5 = hoher Beitrag		
b) Mit Ressourcen nachhaltig umgehen			
c) Land- und Natur erleben			
d) Lokale Bildungslandschaften aufbauen und stärken			
<b>Punkte im zugeordneten Kernthema (s.o.)</b>	..... von 5 Punkten		
<b>Zusatzpunkte: Summe der weiteren Punkte</b>	..... von 15 Punkten		
<b>Summe A</b>	.....		

	Mögliche Punkte	Punkt- vorschlag	Bewertung Vorstand
<b>B KERNTHEMENÜBERGREIFENDE BEWERTUNG</b>			
<b>Regionale Wirkung</b> Die Wirkung erstreckt sich auf Teile oder auf die gesamte AktivRegion. • <b>Bei 5 Punkten Erhöhung der Förderquote!</b>	<b>1, 3, 5</b> 1 = lokal 3 = regional 5 = aktivregionsweit		
<b>Modellhaftigkeit</b> Das Projekt ist übertragbar, mit ungewöhnlichen Lösungen (z.B. Erzeugnisse, Strukturen / Methoden, Form der Organisation oder Finanzierung). • <b>Bei 5 Punkten Erhöhung der Förderquote!</b>	<b>0, 3, 5</b> 0 = nicht modellhaft 3 = modellhaft für eine Teilregion 5 = modellhaft für die gesamte AktivRegion		
<b>Vernetzung und Kooperation</b> Mehrere Kommunen (öffentlich) oder private Partner haben einen gemeinsamen Projektnutzen und sind angemessen an der Finanzierung beteiligt.	<b>0, 3, 5</b> 0 = kein Partner 3 = 1 Partner 5 = mehr als 1 Partner		
<b>Nachhaltigkeit &amp; Ressourcenschutz</b> Projekt hat einen neutralen oder positiven Effekt auf die natürlichen Ressourcen. Es baut auf bestehenden Strukturen auf, setzt diese in Wert, vermeidet weiteren Flächenverbrauch und trägt zur Verbesserung der Umwelt bei.	<b>0, 3, 5</b> 0 = negativer Effekt 3 = neutraler Effekt 5 = positiver Effekt		
<b>Arbeitsplatzwirkung*</b> Das Projekt schafft dauerhaft neue Arbeitsplätze. <i>*kein Bewertungskriterium für Konzepte/Studien</i>	<b>0, 3, 5</b> 0 = keine Wirkung 3 = bis 2 Arbeitsplätze 5 = mehr als 2 Arbeitsplätze		
<b>Nichtdiskriminierung, Gleichstellung, Inklusion</b> Das Projekt bezieht in besonderem Maße Frauen und/oder Jugendliche ein und setzt sich für benachteiligte Bevölkerungsgruppen ein.	<b>0, 3, 5</b> 0 = nein 3 = teilweise 5 = in besonderem Maße		
<b>Summe B</b>	..... von <b>25</b> Punkten für Konzepte/Studien oder ..... von <b>30</b> Punkten für sonstige Projekte		
<b>Gesamtpunkte</b>	..... von <b>45</b> Punkten für Konzepte/Studien oder ..... von <b>50</b> Punkten für sonstige Projekte		

Die Mindestpunktzahl von 13 für Konzepte / Studien bzw. von 16 für alle anderen Projektarten ist erreicht.  ja  nein

Ort, Datum

## E.5 ZIELE UND INDIKATOREN

Um die Auswirkungen und Ergebnisse der Projektförderung in den vier Kernthemenbereichen entsprechend der jeweiligen Zielsetzungen zu messen, wurden die Ziele mit aussagekräftigen Indikatoren hinterlegt. Dabei wurden auch die Indikatoren des Landes für die AktivRegionen berücksichtigt. Landesziele/-indikatoren sind mit einem „\*“ gekennzeichnet. Damit unterstützt die AktivRegion das landesweite Monitoring. Zusätzliche kernthemenübergreifende Ziele und Indikatoren dienen der Messung von übergeordneten Zielen und unterstreichen die integrative Ausrichtung der Strategie. Hierzu gehört zum Beispiel der Aufbau von landesweiten bzw. aktivregionsübergreifenden Kooperationsprojekten oder die Entwicklung und Erprobung modellhafter Lösungen im Sinne des LEADER-Gedankens. Auch das Einwerben zusätzlicher Fördermittel zur Entwicklung des ländlichen Raumes ist übergeordnetes Ziel der AktivRegion. Insbesondere sollen hier vom Land Schleswig-Holstein bereitgestellte Mittel zur Entwicklung des ländlichen Raumes aus den Förderbereichen Basisdienstleistungen, Erhalt des kulturellen Erbes sowie kleine touristische Infrastrukturmaßnahmen akquiriert werden (Vgl. I.3).

Alle Indikatoren sind so gewählt, dass sie einfach zu messen, verständlich und nachvollziehbar sind. Die Indikatoren ergeben sich aus den Projektunterlagen der Träger, zu denen eine Kostenschätzung ebenso gehört wie eine Projektbeschreibung mit Zielen, Maßnahmen und deren Wirkungen. Gegebenenfalls ist eine Wirtschaftlichkeitsberechnung beizufügen. Projektergebnisse werden mit der Abrechnung und einem Abschlussbericht dokumentiert.

Die Zielerreichung wird im Rahmen der Evaluation jährlich im Jahresbericht sowie zur Halbjahrberichterstattung (31.12.2018) dokumentiert. Mit der Unterteilung des Zielniveaus auf die Jahre 2018 und 2021 wird Flexibilität geschaffen und es besteht die Möglichkeit bei Bedarf Anpassungen vorzunehmen. So können das Zielniveau für 2021 angepasst werden, sollte sich in der Halbjahrbewertung herausstellen, dass es aufgrund unvorhersehbarer Entwicklungen bereits erreicht wurde oder voraussichtlich nicht mehr erreichbar ist.

Neben den oben genannten strategierelevanten Zielen dokumentiert die AktivRegion die gesamten öffentlichen Ausgaben und die Einwohnerzahl der AktivRegion als EU-relevante Ziele. Dies erfolgt im Rahmen der Jahresberichterstellung.

Neben den genannten und beschriebenen Zielen der AktivRegion ist ein weiteres Ziel **„Bürgerschaftliches Ehrenamt zu stärken und zu fördern“**. Dies ist ein wichtiges Querschnittsziel, das sich jedoch nicht wie die anderen kernthemenübergreifenden Ziele mit einem vertretbaren Einsatz von Mitteln überprüfen und mit einem einfachen Indikator hinterlegen lässt. Dennoch kann ein besonders hohes bürgerschaftliches Engagement im Einzelfall bei der Projektförderung honoriert werden.

Kernthemenziele	Indikator	Bis 2018	Bis 2021
<b>KERNTHEMENÜBERGREIFENDE ZIELE</b>			
1. *Schaffung von dauerhaften Arbeitsplätzen im ländlichen Raum	*Anzahl geschaffener Arbeitsplätze	3	8
2. Entwicklung und Erprobung modellhafter Lösungen	Anzahl Konzepte	3	7
	Anzahl Projekte	3	7
3. Projekte für den Landeswettbewerb qualifizieren	Anzahl der landesweit ausgewählten Projekte	2	5
	Zusätzlich eingeworbene Fördermittel	300.000€	750.000€
4. Aufbau von aktivregionsübergreifenden Projekten	Eingesetzte Mittel	5% des Projektbudgets	5% des Projektbudgets
<b>KERNTHEMA: NACHHALTIGER UMGANG MIT RESSOURCEN</b>			
1. Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung und Ressourcenschutz erhöhen	Anzahl erreichter Personen	150	400
	Anzahl Projekte	3	8
2. Steigerung der Energieeffizienz und *Reduzierung des CO <sub>2</sub> -Verbrauchs	Anzahl der Projekte	3	6
	*Eingesparte Menge CO <sub>2</sub> in t	Dokumentation	Dokumentation
<b>KERNTHEMA: ORTSKERNE ZUKUNFTSFÄHIG GESTALTEN</b>			
1. Versorgung vor Ort sicher stellen / Attraktivität erhöhen	Anzahl Gemeinden mit Ortskernentwicklungskonzept	2	5
	Anzahl der Projekte mit neuen und gesicherten Angeboten	3	7
	Anzahl der erhaltenen ortsbildprägenden Gebäude	2	4
2. Barrieren abbauen und Mobilität erhöhen	Anzahl der Projekte mit Schwerpunkt Erhöhung der Mobilität	2	4
<b>KERNTHEMA: LAND UND NATUR ERLEBEN</b>			
1. Verbesserung der Lebens- und Aufenthaltsqualität	Anzahl öffentlicher Projekte	3	7
2. Gemeinsame Entwicklung und Vermarktung von Standortstärken	Anzahl von Projekten mit Kooperationscharakter	2	4
3. Steigerung der regionalen Wertschöpfung	Zusätzlicher Umsatz pro Jahr (Basis Wirtschaftlichkeitsberechnung / Umsatzschätzungen)	200.000€	450.000€
<b>KERNTHEMA: LOKALE BILDUNGSLANDSCHAFTEN AUFBAUEN UND STÄRKEN</b>			
1. Entwicklung von aufeinander abgestimmten Bildungsstrukturen	Anzahl der Projekte zum Aufbau von Bildungsnetzwerken / -landschaften	2	4
2. Neue Bildungsorte und -angebote für den Ausbau ganztägiger Betreuung erschließen	Anzahl Projekte	2	5
3. Entwicklung von Angeboten speziell für bildungsbenachteiligte Zielgruppen	Anzahl Projekte	1	3

Tabelle 29: Ziele und Indikatoren